

(Fortsetzung zu Seite 5296.)

§ 17.

Bezeichnung als Antiquariat.

1. Werke, für die nach den Bestimmungen der §§ 15, 16 der Verkaufspreis frei ist, dürfen nur in einer Form angekündigt, angeboten und verkauft werden, die diese Werke unzweifelhaft als Gegenstände des Antiquariats oder Restbuchhandels erkennen läßt. Zulässig sind z. B. die Bezeichnungen: Modernes Antiquariat, Vorletzte Auflage, Restauflage, Antiquarisch, Zurückgesetzt, Beschädigt, Ladenpreis aufgehoben, Vom Verleger im Preise ermäßigt.

Antiquariats- und Mischkataloge.

2. Dieser Bestimmung ist auch genügt, wenn die Anzeige in Verzeichnissen erfolgt, die deutlich als Antiquariatskataloge erkennbar sind. In Mischkatalogen sind die zum Ladenpreis angelegten neuen Werke von den antiquarischen in einer dem Publikum klar verständlichen Weise zu unterscheiden.

Verpflichtung zum Nachweis.

§ 18.

Gegenstände des Buchhandels, die ihrer äußeren Beschaffenheit nach als neu zu betrachten sind, dürfen nur dann als antiquarisch angezeigt oder verkauft werden, wenn der betr. Verkäufer einem Organe des Börsenvereins gegenüber auf Erfordern den Nachweis führen kann, daß sie antiquarisch im Sinne der §§ 14 und 16 sind.

§ 19.

Verstöße.

Soweit Verstöße gegen diese Verkaufsordnung sich als eine geflüchtliche Verletzung gegen § 3 Ziffer 3 der Satzungen darstellen, werden sie nach §§ 4 (vorletzter und letzter Absatz), 8 und 9 der Satzungen behandelt.

§ 20.

Übergangsbestimmung.

Die neue Verkaufsordnung tritt am 19. Mai 1913 in Kraft.

Vom Antiquariatshandel.

VII.

(VI siehe Nr. 92.)

»Bibliotheca Philippica« und andere Auktionen. — Kataloge. — »Special collections in libraries in the United States.«

Wieder einmal kommt bei Sotheby, Wilkinson & Hodge in London ein weiterer Teil der »Bibliotheca Philippica«, und zwar vom 19. bis zum 23. Mai zur Versteigerung. Ihr ursprünglicher Eigentümer, Sir Thomas Phillips in Middlehill, Worcestershire, und Thirstaine House, Cheltenham, ist nun schon seit mehr als vierzig Jahren gestorben. Seine Erben begannen im Jahre 1886, seine Bibliothek, die in der Hauptsache aus alten Handschriften besteht, unter den Hammer zu bringen; fünfzehn Versteigerungen haben bereits stattgefunden, und die jetzt bevorstehende ist die sechzehnte in der Reihe. Noch aber ist kein Ende abzusehen. Sir Thomas Phillips war ein »omnivorous collector«, wie ihn H. B. Wheatley in seinem Werke »Prices of books« nennt, ein unerfättlicher, alles verschlingender Sammler. Der jetzt vorliegende »Catalogue of a further portion of . . . manuscripts and autograph letters« enthält 1137 Nummern, von denen sich rund 500 auf Amerika beziehen, darunter eine Handschrift von Richard Hadluyt aus dem Jahre 1584, der man einen bedeutenden Wert beimißt. Der übrige Inhalt verteilt sich auf die Kulturländer der alten Welt. Hervorzuheben wäre, wenn man von den Manuskripten ganz absieht, die ein spezielles Interesse für England selbst haben, ein Band »Grammatici veteres«, im zehnten Jahrhundert auf Pergament geschrieben, der — nach der beigefügten Anmerkung zu urteilen — auch für die Textkritik von nicht zu unterschätzendem Werte sein muß. Er hat im 15. Jahrhundert dem Marsilio Ficino gehört, der Platos Werke ins Lateinische übersezte, und ist später in der Sammlung Libri gewesen, der sich bekanntlich nicht die geringfügigsten Schätze anzueignen pflegte. Eine andere große Seltenheit ist ein Exemplar von Rudbecks »Atlantica«, in vier Bänden nebst Atlas (Lund 1675—99), der vierte Band in getreuer und attestierter handschriftlicher Kopie. Dieser 4. Band ist nämlich 1702 durch Feuer zugrunde gegangen, und nur ganz wenige Exemplare, die sich in schwedischen Bibliotheken befinden, sind gerettet worden. — In der diesjährigen Versteigerung befinden sich nur verhältnismäßig wenige Manuskripte deutschen Ursprungs, etwa dreißig an der Zahl. Sie stammen fast durchgängig aus deutschen Klosterbibliotheken, aus dem Kartäuserkloster der Heil. Barbara in Eöln, aus Coesfeld, aus dem Jakobskloster in Mainz, aus Marienmünster; andere aus der Sammlung des Professors

van Esß in Marburg und zwei aus dem Besitze des Pfalzgrafen Ottheinrich mit dem Datum 1556 auf den bemerkenswerten Einbänden, eins unter dem Schlagwort »Chronicon« rubriziert (Liber de potestate et jurisdictione electorum etc. — Aurea bulla Caroli IV. — Karolina etc.), ein anderes »Vitae Sanctorum« enthaltend. Es ist wohl anzunehmen, daß auch aus dieser Versteigerung wenigstens einige der Handschriften ehemals deutschen Besitzes ihren Weg zu uns zurückfinden werden.

Zu gleicher Zeit, d. i. vom 19. bis 21. Mai, findet im Hotel Drouot in Paris, veranstaltet von der Librairie Damascène Morgand, Edouard Rahr succ., der Verkauf des sechsten Teils der Bibliothek eines Herrn L. de Montgermont statt. Der Katalog von 464 Nummern umfaßt ganz hervorragende Werke aus den Gebieten des Kunstgewerbes, Bücher mit Ansichten, mit Abbildungen von höfischen Festen, Krönungen, Einzügen und dergleichen, Kostümwerke, Bücher mit Stichen von Künstlern des 16. bis zum 19. Jahrhundert und solche mit Lithographien. Darunter ist ein Teil des Werks von Franç. de Cubillies, 2 Bände mit 255 Tafeln (München 1745—71), Heinrich Vogtherr's Kunstbüchlein (Straßburg 1610), Jobst Ammans Gynaecium (Frankf. 1586) und neben solchen aus Deutschland stammenden Büchern von nicht gerade weltbewegendem Werte die kostbare Sammlung der »Estampes pour servir à l'histoire des moeurs et du costume des François« von Moreau le jeune und Freudeberg (3 suites, Paris 1775—83, in rotem Maroquineinband von Chamholle-Duru), L'oeuvre d'Antoine Watteau (Paris ca. 1740) und Turners Liber studiorum (London 1808—19), die sicher hoch in die Tausende gehende Preise erzielen werden.

Die Sammlung von Bodoni-Drucken, deren Katalog schon früher (im Bbl. Nr. 61) erwähnt war, wird am 23. Mai durch van Stockums Antiquariaat im Haag versteigert; wenn sich kein Liebhaber für das Ganze findet, dann in einzelnen Nummern. Sie wird jetzt als »Collection A. W. S. . . ., Leide« bezeichnet, Initialen, die sich leicht in A. W. Sijthoff vervollständigen lassen. Ihr Verkauf schiebt sich in eine der bekannten großen holländischen Bücherversteigerungen ein, die aus allerhand Besitz allerhand Bücher bringen, und deren Kataloge gewöhnlich mit »Encyclopédies« beginnen und mit dem Angebote von Büchermöbeln enden. Die in Rede stehende hat am 13. Mai begonnen, um am 24. Mai ihren Schluß zu finden.

Von kommenden Auktionen ist schließlich noch eine am 3. und 4. Juni in Leipzig bei D s w a l d W e i g e l bevorstehende zu erwähnen, mit Büchern über »Großbritannien und das britische Kolonialreich«, deren Katalog 404 Nummern umfaßt.

* * *